



Protokoll

3. Sitzung der Projektgruppe

Donnerstag, 06.05.2021, 18.30-20:30, Videokonferenz

TeilnehmerInnen

Kristina Franke	Stadt Glücksburg, Bürgermeisterin
Egon Perschk	Stadt Glücksburg, Bauverwaltung
Svend Colmornd	CDU
Dr. Silvia Ullmer	SPD (nur zeitweise anwesend)
Axel Sager	B90/Die Grünen
Brigitte Günther	SSW
Burkhard Repenning	FDP
Peter Schroeders	Bürgerforum
Ulrike Marggraf	cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung
Anette Quast	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Janne Lentz	TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Thema	Wer erledigt?
1. Allgemeines	
Herr Perschk und Frau Quast begrüßen die Teilnehmer*innen.	
2. Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der Befragung	
<p>Die Befragung hatte analog einen Rücklauf von knapp über 100 Fragebögen und es gab insgesamt ungefähr 800 Teilnahmen. Frau Quast hebt den hohen Anteil an Kommentaren positiv hervor. Die vorab verschickte Dokumentation enthält einen Zahlendreher. Die korrigierte Fassung wird diesem Vermerk beigelegt.</p> <p>Es wird rückgefragt, ob die Demografie der Befragung der Demografie der Stadt entspricht. Frau Quast weist darauf hin, dass es sich nicht um eine repräsentative Befragung handelt.</p> <p><i>Dennoch hier als Nachtrag zum Protokoll der Vergleich: Die stärkste Teilnehmergruppe der Befragung mit 69 Prozent stellen die 24-64-Jährigen dar, diese Gruppe macht knapp 47 Prozent der Glücksburger*innen aus. Die Anzahl der Teilnehmer*innen über 64 Jahre war in der Befragung mit 23 Prozent allerdings geringer als in der Bevölkerungsstruktur, wo diese ca. 36 Prozent der Bevölkerung darstellen. Von den Teilnehmer*innen der Befragung waren 8 Prozent unter 25 Jahre, während diese Gruppe unter den Glücksburger*innen knapp 18 Prozent ausmacht. Die Verteilung nach Geschlechtern ist sowohl in der Befragung</i></p>	



Thema	Wer erledigt?
<p><i>als auch in der Bevölkerung Glückstadts relativ ausgeglichen. Andere Klassifizierungen wurden nicht erhoben.</i></p>	
<p>Nach Vorstellung der Befragungsergebnisse gibt es Rückmeldungen aus der Runde. Herr Schroeders merkt an, dass seine Anmerkungen zur Thesenformulierung keine Berücksichtigung gefunden haben.</p> <p>Herr Schroeders erkundigt sich nach dem Erkenntnisgewinn der Befragung und wie die Ergebnisse weiter aufgearbeitet werden sollen; Frau Marggraf erklärt, dass die zugespitzte Thesenformulierung hilfreich war, um das breite Spektrum der unterschiedlichen Meinungen zu erfassen. Die Ergebnisse bilden einen Teil der Grundlage, auf der die Workshops des Perspektivencamps konzipiert werden. Frau Quast hebt nochmal hervor, dass durch diese Befragung für viele Bewohner*innen Aufmerksamkeit für die Stadtentwicklung und den aktuellen Prozess des OKEK generiert hat.</p> <p>Herr Schroeders bittet darum, die Thesen ergänzend zur Diskussion der letzten Sitzung noch einmal durchzugehen. Aus der Runde gibt es sonst keine weiteren Anmerkungen zur Befragung. Kritik und Fragen von Herr Schroeders bzw. vom Bürgerforum an den Thesen:</p> <p>These 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunsch nach Ausdifferenzierung des Begriffes „bezahlbarer Wohnraum“ • Welche Akteure sollen mit einbezogen werden in eine kommunale Wohnraumstrategie? <p>These 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • These berücksichtige nicht den bestehenden Denkmalschutz des Rosariums <p>These 3-4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klare Differenzierung der Begriffe (Naturschutz, Landschaftsschutz, Umweltschutz usw.) sei aus seiner Sicht erforderlich. <p>These 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturbahnhof verschiebe den Ortsmittelpunkt aus historischer Achse • Besucherströme würden verschoben, wodurch andere Attraktionen leiden • Benennung des Kulturbahnhofs als Ortsmittelpunkt sei problematisch, auch wenn die Maßnahme an sich aufzunehmen sei <p>These 9:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die These erläutere nicht Konsequenzen und Chancen, auch im Hinblick auf den Kulturbahnhof <p>Das Bearbeitungsteam verdeutlicht wiederholt, dass die Thesen nicht zur Maßnahmenformulierung gedacht waren, sondern zur Abbildung des Spannungsbogens der Meinungen im Sinne der Leitbildfindung.</p> <p>Herr Schroeders kritisiert außerdem, die Anzahl der Zeichen in den Textfeldern der Befragung sei für fundierte Kritik zu gering gewesen.</p>	



Thema	Wer erledigt?
<p>Es wird vereinbart, dass zukünftig abweichende Positionen und Formulierungen in die Ergebnisprotokolle der Projektgruppe aufgenommen werden.</p>	
<p>3. Jugendbeteiligung</p>	
<p>Die Jugendbeteiligung findet mit zwei Klassen der dänischen Schule am 27. Mai 2021 vor dem Rathaus statt, auch um die Beteiligung in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Gearbeitet werden soll auf einer großen Plane, auf die der Stadtgrundriss Glücksburgs gedruckt wird. Herr Perschk kümmert sich um die Absperrung der benötigten Fläche.</p> <p>Die Jugendbeteiligung findet in zwei thematischen Abschnitten statt. Einerseits geht es um die Erhebung der Lieblingssorte der Jugendlichen in Glücksburg sowie der dort ausgeübten Aktivitäten. Außerdem werden Orte aufgezeigt, wo sich die Teilnehmer*innen unwohl fühlen. Im zweiten Abschnitt geht es um die Mobilität der Jugendlichen in der Stadt. Die Jugendlichen bekommen die Möglichkeit, ihre alltäglichen Wege mit Seilen auf der Plane auslegen. Die Verkehrsmittelwahl wird erhoben.</p> <p>Es wird sich erkundigt, ob in diesem Rahmen auch die Teilnehmenden mit Entscheidungsträger*innen in Kontakt kommen könnten. Frau Quast weist auf die Vorstellung der Ergebnisse im PerspektivenCamp hin, die nach Möglichkeit durch Teilnehmende selbst erfolgen soll. Sie empfiehlt eine Jugendbeteiligung nur mit TOLLERORT und den Lehrkräften, um ein Arbeiten in einem vertrauteren Kreis zu ermöglichen. Ein Termin ist im Anschluss aber durchaus denkbar, das muss aber noch mit dem Schulleiter abgesprochen werden.</p>	
<p>4. PerspektivenCamp</p>	
<p>Das PerspektivenCamp findet am 4.-5. Juni 2021 digital statt. Die Entscheidung zur digitalen Veranstaltungsdurchführung ist bedauerlich, aber aufgrund der momentanen Situation nicht anders möglich. Frau Quast weist auf die Vorteile einer Online-Veranstaltung hin (leichtere Zugänglichkeit für bestimmte Zielgruppen). Die Anmeldung zum PerspektivenCamp erfolgt über die Website der Stadt. Die Werbung erfolgt über die Presse und es werden Banner im Stadtraum aufgehängt. Die Teilnehmer*innen der Runde werden gebeten, die Veranstaltung auch durch Mund zu Mund Propaganda zu bewerben.</p> <p>Donnerstag, 3. Juni wird ab 17 Uhr ein ZOOM Raum für die Teilnehmer*innen geöffnet und bei Bedarf eine Einführung in alle technischen Tools gegeben.</p>	
<p>Frau Quast bittet die Mitglieder der Projektgruppe, eine kurze Stellungnahme zum OKEK für das PerspektivenCamp vorzubereiten. Der Zeitraum dafür beträgt pro Person maximal ein bis zwei Minuten: „Was erwarte/ wünsche ich mir vom OKEK?“ Die Abfrage erfolgt in Interview-Form.</p>	
<p>Die Workshops sind jeweils eine Stunde lang. Es ist möglich an allen vier Workshops teilzunehmen oder nur an einzelnen. Die Kleingruppen innerhalb der Workshops werden per Zufallsgenerator zusammengestellt.</p>	



Thema	Wer erledigt?
<p>Die vier Workshopthemen werden von Frau Quast vorgestellt. Es wird von Herrn Schroeders kritisiert, dass die Workshopthemen nicht auf die gesamte Stadtentwicklung abzielen. Frau Marggraf erläutert, dass die ausgewählten Themen zum Leitbild des Konzeptes gehören und die Workshops stellen einen Schritt auf dem Weg dahin dar. Das PerspektivenCamp ist nicht dafür gedacht, einzelne Maßnahmen aufzustellen.</p> <p>Es wird auf die Einbindung Glücksburgs im regionalen Umfeld hingewiesen und es wird gebeten, dieses Thema in die Diskussionen mitaufzunehmen. Frau Marggraf erläutert, dass die regionale Einbindung durchaus im Konzept mitgedacht wird. Möglicherweise kann das Thema in der Abschlussrunde mit behandelt werden</p>	
<p>cappel + kranzhoff und die Stadt Glücksburg stellen in der nächsten Sitzung der Projektgruppe dar, mit welchen Ergebnissen und Darstellungstiefen im OKEK zu rechnen ist.</p>	
<p>5. Sonstiges</p>	
<p>Die Bereisung der Potentialflächen durch das das Ministerium und den Kreis ist weiter vorgesehen. Potentialflächen sind Flächen, welche evtl. durch das OKEK nutzbar gemacht werden können. Es geht dabei sowohl um Flächenpotenziale im Innen- als auch im Außenbereich. Ursprünglich war diese Bereisung im November 2020 geplant, bisher gibt es keinen Ersatztermin. Sobald die Infektionsszahlen niedriger sind, soll dies aber stattfinden</p>	
<p>Ergänzung des Protokolls (01.06.2021): Herr Schroeders fragt, wie das Leitbild erarbeitet wird und wie es in den Gesamtprozess der Konzepterstellung eingebunden wird. Diese Frage wird aufgrund von Missverständnissen während der Sitzung nachrichtlich von c+k folgendermaßen beantwortet: Das Leitbild wird als formulierte Zielvorstellung verstanden, an der sich die Ausrichtung strategischer Entwicklungsziele sowie daraus folgender Projekte und Maßnahmen orientiert. Es ist somit Teil des Entwicklungskonzeptes und wird nicht getrennt betrachtet. Die strategische Ausrichtung zur Erreichung der Zielvorstellung ist Gegenstand der Diskussion beim Perspektivencamp.</p> <p>Herr Schroeders bittet außerdem um eine Darstellung des derzeitigen Stands der Konzeptentwicklung im Kontext der Gesamtplanung. Zu diesem Zweck wird dem Protokoll als Anlage das aktualisierte Ablaufschema des OKEK-Entwicklungsprozesses beigefügt.</p>	
<p>Frau Franke bedankt sich für den intensiven Austausch und freut sich auf ein Wiedersehen beim PerspektivenCamp und der nächsten Projektgruppensitzung.</p>	

Anlage: Ablaufschema OKEK-Entwicklungsprozess

Protokoll:

Janne Lentz | TOLLERORT entwickeln & beteiligen, 06.05.2021; ergänzt am 01.06.2021 (c+k)

